



Gemeindebrief
der Evangelischen Kirchengemeinden
Köln-Niehl und Köln-Riehl

November 2021-Februar 2022

Petrikirche | Stephanuskirche | St. Anna-Kirche

Abschied und Neubeginn





Liebe Leserinnen und Leser,

wenn dieser Gemeindebrief erscheint, steht das Ergebnis der Bundestagswahl fest und wir können beten und hoffen, dass die neue Regierung die vielfältigen Probleme, vor denen wir stehen, entschieden angeht.

Der Klimawandel ist bis in unseren Kirchenkreis sichtbar geworden. Schreckliche Überschwemmungen ungeahnten Ausmaßes haben Menschen obdachlos gemacht und leider auch Tote gefordert. Ganz in unserer Nähe!

Unser Mitgefühl und die Spendenbereitschaft sind gleichermaßen stark vorhanden, aber die Sorge bleibt, wann und wo die nächste Wetterkatastrophe uns erwischen wird.



In Riehl hat es die Kitakinder in der Kretzer Straße erwischt. Das Gebäude ist für längere Zeit nicht bewohnbar. Die KITA musste provisorisch umziehen und wurde freundlicherweise von der Longeicher Gemeinde aufgenommen. Aber nun wird es Zeit, eine andere Lösung für sie zu finden.

Auch unser Bauprojekt in Niehl wird sich daran messen lassen müssen, ob es ökologisch verantwortungsvoll ausgeführt werden wird. Der Architektenwettbewerb für das neue Gebäude läuft bereits und im Januar wird das Ergebnis der Gemeinde präsentiert werden.

Die Zeit der Kooperation unserer Kirchengemeinden geht zu Ende und am 1. Januar 2022 wird aus zwei Gemeinden eine neue Gemeinde entstehen. Am 9. Januar findet der festliche Gottesdienst zur Fusion statt.



Viele Veränderungen stehen für die Gemeinde an.

Menschen, die teilweise jahrelang in der Gemeinde tätig waren, gehen in den Ruhestand und neue Gesichter tauchen auf.

Es gibt nun ein Gemeindebüro in Riehl für beide Gemeindeteile, in dem unsere neue Gemeindegeschäftsführerin Henrike Berg während der Woche täglich zu erreichen ist. Achten Sie bitte auf die veränderten Kontaktdaten.

Weihnachten steht schon fast vor der Tür und in Riehl arbeiten die Konfirmanden schon fleißig mit Pfarrer Rescheleit an einem ganz besonderen Konzept für den Heiligabend in Riehl. Auch in Niehl soll es

zwei Gottesdienste geben, und wir hoffen, dass wir dieses Jahr wieder mit Groß und Klein in der Gemeinde feiern können.

Bitte achten Sie auf Aushänge, Ankündigungen und ganz besonders auf unsere Homepage.

Kommen Sie gut durch die dunkle Jahreszeit und bleiben Sie behütet.

Ihre Mechthild Koppe

„Aus Vielfalt wird Synergie“

Wir sind der Verein Agile Diaspora Deutschlands (adiade) e.V. und sind Mitte 2020 von afrikanischen Migranten und Migrantinnen mit Sitz in Köln gegründet worden. Mit unserem Motto „aus Vielfalt wird Synergie“ verfolgen wir das Ziel, Menschen mit internationaler Geschichte bei deren Integration in Deutschland durch Begegnungen und insbesondere „Stärken durch Beratung/ Bildungsarbeit“ im Rahmen unserer Gruppentreffen zu fördern.



Foto: Salman Abdo - In-Haus Media 2021

Als Verein mit Engagierten aus unterschiedlichen Ländern, Altersgruppen und Kompetenzen, glauben wir fest daran, dass unsere

Unterschiede gebündelt, solidarisch und gemeinschaftsorientiert eingesetzt, einen nachhaltigen Beitrag zur Toleranz und Akzeptanz in der Gesellschaft leisten können.

Wir wollen durch unsere Aktivitäten Deutsche und Nicht-Deutsche, Einheimische und Zugewanderte zusammenbringen und durch Begegnung das Miteinander von Menschen aller Nationalitäten fördern. Wir wollen rassistische Vorurteile abbauen und das Potenzial einer bunten Gesellschaft zeigen. Unsere offene Art und Flexibilität macht uns für ALLE zugänglich, denn wir sind politisch, konfessionell, ethnisch- und herkunftsneutral. Jede/r ist bei unseren Aktivitäten willkommen.

Der Verein besteht aktuell aus etwa 12 Ehrenamtlichen, davon 3 ehrenamtliche Vorstandsmitglieder. Wir freuen uns auf neue Ehrenamtliche, die uns bei der Arbeit unterstützen wollen. Sprechen Sie uns gern an bei Interesse!

Details über uns finden Sie unter www.adiade.org

Mit ganzem Herzen Herzensdinge gestalten

Inzwischen haben viele Menschen ihre Herzensdinge gefunden und die Geschichte dazu mit uns geteilt. Um sie in der geplanten Ausstellung und dem begleitenden Katalog gebührend zu würdigen, stellen wir für jeden Gegenstand eine „soul collage®“ her.

Was das ist?

Eine kreative Methode, mit Bildern auszudrücken, was wir tief in unserem Inneren wissen, wie beispielsweise Erfahrungen und Gefühle aus unserer Vergangenheit und der Gegenwart. Entwickelt wurde die „soul collage®“ in den 1980er Jahren von der Amerikanerin Senna Frost, die als Theologin und Psychotherapeutin in Kalifornien arbeitete.

Nach ihrer Idee werden zur Zeit die Herzensdinge im Kontext ihrer jeweiligen Geschichte in einer kleinen Arbeitsgruppe für die Ausstellung entwickelt.

Die Auseinandersetzung mit den sehr persönlichen und berüh-

renden Lebensgeschichten führt zu sehr individuell gestalteten Bildkarten, die ebenso einzigartig und bunt sind wie unser Leben.



v.l.n.r.: Brigitte Merzmann, Andrea Köllen, Edeltraud Dreßler

„Wenn die Seele etwas erfahren möchte, dann wirft sie ein Bild der Erfahrung vor sich und tritt in dieses hinein“ (Meister Eckart)

Freuen Sie sich auf eine interessante und bunte Ausstellung! Die Termine werden sobald wie möglich bekanntgegeben.

Dorothee Agena

24. Dezember 2021 Heiligabend: Konfirmanden und Bibeltheater

An Heiligabend werden die Konfirmand*innen in den Gottesdiensten 16 Uhr (der „jüngere“ Jahrgang) und 19 Uhr (die „Älteren“) mit großen, selbstgebauten Puppen die Geburtsgeschichte Jesu von Nazareth in der Stephanuskirche zeigen.



In beiden Jahrgängen arbeiten wir seit August an diesem Projekt, das die ganze Konfirmandenzeit umfaßt.

Über die schöpferische Arbeit an den Puppen begegnen wir Hintergrund und Umwelt der Lebensgeschichte Jesu und geraten selbst in Beziehung; stellen einen Bezug zum eigenen Wachsen und Werden unter aktuellen Bedingungen her.



In dem Maße, in dem die Puppen Gestalt bekommen, sich in Bewegung setzen und die Jugendlichen ihnen Stimme verleihen, wird die Hoffnungsgeschichte vom Frieden für die Welt neu lebendig. Vielen Dank an dieser Stelle an Euch als Konfirmand*innen und als Teamer*innen für Eure Energie und Neugier! **Uwe Rescheleit**

Unser kostenfreier Einkaufsservice



BÜRGERZENTRUM NIPPES
Altenberger Hof



Sie wohnen in Alt-Niehl?

Sie sind nicht mehr so gut zu Fuß?

Sie haben mal wieder Lust, im nahkauf einkaufen zu gehen?



Wir holen Sie mit der Rikscha ERICA I. ab.

Im nahkauf wartet ein Rollator auf Sie.

Sie können bequem Ihre Einkäufe erledigen.

Und wir bringen Sie wieder nach Hause.

Wann?

Jeden Donnerstag zwischen 10:00 Uhr und 15:00 Uhr,
jedoch nur nach telefonischer Anmeldung.

Bitte melden Sie sich im Bürgerzentrum Nippes
unter **0221 – 97 65 870**

Gute Nachrichten:

Es kommt wieder Leben in die Kirche – wenn auch noch gedämpft – auf das Singen im Gemeindegottesdienst haben wir bisher verzichtet. Sonst müsste festgestellt wer-



den, ob alle Gottesdienstbesucher geimpft, genesen oder getestet wären.

Auch Taufen, Hochzeiten und Konfirmationen finden wieder statt. 2 Konfirmandengruppen haben sich im Gottesdienst vorgestellt – die Jahrgänge 2021 und 2022. Chöre und Bands proben wieder, Musikunterricht ist angelaufen.

Als erster konnte der Experimentalchor „Alte Stimmen“ im Juni

beginnen, denn hier liegt das Eintrittsalter bei mindestens 70 Jahren und alle Chormitglieder waren geimpft. Als Resultat dieser Proben hier nun eine Konzert-Einladung:

Silence – Eine (gar nicht so) stille Inszenierung zum 11-jährigen Bestehen des Experimentalchors „Alte Stimmen“

in der Stephanuskirche, Brehmstr. 4-6, 50735 Köln-Riehl

**18.11.2021 18.30 Uhr und
20.11.2021 16.00 Uhr**

Eintritt 15 €/12 €, nur mit Reservierung unter altestimmen@frenzen.net. **Ursula Kutz**

Verabschiedung Pfarrer Friedemann Knizia

Ich sitze an meinem Schreibtisch und denke über die richtigen Abschiedsworte an Herrn Pfarrer Knizia im Gemeindebrief nach.



Irgendwie wollen wir noch gar nicht Abschied nehmen, denn es ist noch so viel zu tun! Abschied, aus welchem Grund auch immer, ist einfach schwer. Irgendwie gibt es zwei wesentliche Gefühle beim Abschiednehmen: das eine heißt Verlust, das andere Zurückgelassen werden. Das hat in den letzten vier Jahren die Gemeinde und das Presbyterium schon oft praktizieren müssen. Vermutlich können wir nur damit umgehen, weil wir alle das Abschiednehmen schon ein Leben lang trainiert haben.

Mit diesem Gedanken sieht der Abschied, wenn man es genau betrachtet, schon ein wenig freundlicher

aus. Er ist offenbar eine Übung. Wir sollten also froh sein, dass Sie, Herr Knizia, bei uns waren und nicht jammern. Zwei Jahre sind verflogen, in denen Friedemann Knizia seit dem 7.01.2020 bei uns als Pfarrer im nicht stellungsbundenen Auftrag eine halbe Pfarrstelle bekleidete. Er nahm die pfarramtliche Grundversorgung wahr, begleitete den Fusionsprozess unserer Gemeinde mit der Ev. Kirchengemeinde Köln-Riehl und hat sich in dieser Zeit mit so viel Kraft und Klugheit für Entwicklung unseres Gemeindestandes eingesetzt.

Nicht immer lief alles rund und ruhig, es ruckelte schon manchmal heftig und die vor uns liegenden Aufgaben wurden manchmal in einem rasanten Tempo beackert. Anstrengend war es. Er hat aber nie das Ziel aus den Augen verloren und mit freundlicher Hartnäckigkeit daran gearbeitet. Gleichzeitig war ihm aber sehr wohl bewusst, wie schmerzhaft für uns als Presbyterium und für die Gemeinde der Veränderungsprozess ist. Was mit ihm als zukunftsfähiges und sich finanziell tragendes Gemeindestandort entwickelt wurde, wird nun die ab 1. Januar 2022 fusionierte Ge-

Forts. Verabschiedung von Pfarrer Friedemann Knizia

meinde Niehl und Riehl fortsetzen können. Fast zeitgleich mit seinem Kommen setzte die Corona Pandemie Grenzen für Kontakte. Das war und ist immer noch eine schwierige Zeit für die Gemeinde, für das Presbyterium und natürlich auch für Friedemann Knizia. „Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen. In unruhigen Gewässern navi-

gieren und die Segel richtig setzen heißt: sich bei Unwettern nicht zu verlieren, sondern auf die richtige Richtung achten“. So zeigte er uns die strategischen, taktischen und operativen Entscheidungen auf und das war die richtige Richtung.

Für Ihre großartige Arbeit möchten wir Ihnen von Herzen danken.

Karin Skiba

Lea Neuhäuser: Neues Gesicht im Niehler Presbyterium

Lea Neuhäuser möchte sich im Niehler Presbyterium engagieren und wir freuen uns sehr darüber, eine junge Frau als Presbyterin zu gewinnen. Was bedeutet das Gemeindeleben für jüngere Generationen? Was wünschen sie sich für die Zukunft? Und wie können sie diese mitgestalten? Dazu haben sich Niklas Wischerath (NW) aus dem Riehler Presbyterium und Lea Neuhäuser (LN) ausgetauscht und dabei einige gemeinsame und ergänzende Antworten gefunden.

LN: Zu Beginn des Austauschs wäre es doch interessant uns kurz vorzustellen, schließlich hören wir

uns heute zum ersten Mal. Daher vorneweg die Frage, wo bist du aufgewachsen und was machst du aktuell?

NW: Ich bin in Riehl groß geworden und befinde mich derzeit in meinem letzten Ausbildungsjahr zum Schreiner. Und wie sieht es bei dir aus?

LN: Aktuell studiere ich Soziale Arbeit. Ich bin in Niehl direkt gegenüber der Petrikirche aufgewachsen. Somit gehören wir beide schon lange zur Gemeinde. Was bedeutet denn für dich das Gemeindeleben?

NW: Ich verbinde mit dem Ge-

Forts. Lea Neuhäuser: Neues Gesicht im Niehler Presbyterium

meindeleben einen offenen Umgang miteinander. Da man schon eine Schnittstelle – nämlich die gemeinsame Gemeinde – hat, bestehen weniger Hemmungen auf neue Leute zuzugehen. So kann man auch leichter neue Kontakte knüpfen, was ich sehr an der Gemeinde schätzen.

LN: Da stimme ich dir zu. Dadurch kann man sich auch über unterschiedliche Lebenslagen hinweg über Themen austauschen und erhält ganz neue Eindrücke.

NW: Ganz genau! Das habe ich besonders intensiv auf den Segelfreizeiten erlebt. Hier kommen all diese Aspekte zusammen. Man muss schnell als Team funktionieren, sodass in kurzer Zeit ein Gefühl von Miteinander und Vertrauen entsteht. Es war immer schön mit anderen Men-

schen so eine Einheit zu bilden. Damit gehört die Segelfreizeit zu einem ganz besonderen Erlebnis in der Gemeinde. Hast du auch ein schönstes Erlebnis, welches du mit der Gemeinde verbindest?

LN: Es gibt einige schöne Momente, wie zum Beispiel die Kinderspielgruppe. Damals war es die optima-

le Möglichkeit mal ohne Eltern Freunde zu treffen und viele unterschiedliche Aktivitäten zu machen. Als Kölnerin ist mir aber natürlich besonders der Karnevalssonntag in Erinnerung geblieben: mit Kostüm in der Kirche und danach gemeinsam feiern. Das sind auf jeden Fall Momente, die ich mir irgendwann auch für mei-

ne Kinder wünsche. Einen sicheren Ort, an dem man mit anderen Kindern zusammenkommen kann.

[Fortsetzung auf Seite 12](#)



Datum	Petrikirche 09.30 Uhr	Stephanuskirche 11.00 Uhr	Besondere Gottesdienste	Anmerkungen
November				
So. 07.11.2021	Uwe Rescheleit mit Abendmahl	Uwe Rescheleit mit Abendmahl		
So. 14.11.2021		Friedemann Knizia		
Mi. 17.11.2021			12.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in St. Engelbert	Buß- und Bettag
So. 21.11.2021	Uwe Rescheleit mit Abendmahl, anschließend Kirchenkaffee	Uwe Rescheleit mit Abendmahl	15.00 Uhr Gedenkgottesdienst auf dem Nordfriedhof	Ewigkeitssonntag
So. 28.11.2021 1. Advent		Superintendentin Susanne Beuth Grit de Boer Friedemann Knizia Uwe Rescheleit	Einführungsgottesdienst Pfarrerin Grit de Boer und Gemeindefraktarin Henrike Berg mit anschließendem Empfang	Kirchweihfest
Dezember				
So. 05.12.2021	Uwe Rescheleit mit Abendmahl	Uwe Rescheleit mit Abendmahl		
So. 12.12.2021		Grit de Boer mit Abendmahl		
So. 19.12.2021	Uwe Rescheleit, anschließend Kirchenkaffee	Uwe Rescheleit	Verabschiedung Küster Hüseyn Aktülün	
Fr. 24.12.2021 Heiligabend	15.00 Uhr: Familiengottesdienst, Grit de Boer 17.00 Uhr: Christvesper, Grit de Boer	16.00 und 19.00 Uhr: Uwe Rescheleit mit Konfirmand*innen		siehe Seite 6
Sa. 25.12.2021 1. Weihnachtstag		Uwe Rescheleit mit Abendmahl		
So. 26.12.2021 2. Weihnachtstag	11.00 Uhr: Manfred Kock mit Abendmahl			ACHTUNG: Beginn in der Petrikirche um 11.00 Uhr
Fr. 31.12.2021 Silvester		18.00 Uhr Uwe Rescheleit mit Abendmahl		ACHTUNG: Beginn in der Stephanuskirche um 18.00 Uhr
Januar				
So. 02.01.2022	Grit de Boer mit Abendmahl	Grit de Boer mit Abendmahl		
So. 09.01.2022		Superintendentin Susanne Beuth Grit de Boer Friedemann Knizia Uwe Rescheleit	Gottesdienst zur Gemeindefusion Niehl-Riehl	anschließend Empfang Verabschiedung Friedemann Knizia
So. 16.01.2022	Uwe Rescheleit, anschließend Kirchenkaffee	Uwe Rescheleit		
So. 23.01.2022		Grit de Boer		
So. 30.01.2022		Uwe Rescheleit		
Februar				
So. 06.02.2022	Grit de Boer mit Abendmahl	Grit de Boer mit Abendmahl		
So. 13.02.2022		Manfred Hübner		
So. 20.02.2022	Uwe Rescheleit, anschließend Kirchenkaffee	Uwe Rescheleit		
So. 24.10.2022		Grit de Boer	Gottesdienst mit Fastelovend	

Freitags um 14.30 Uhr findet jede Woche ein Gottesdienst in St. Anna statt. Alle Planungen stehen unter Coronavorbehalt. Der aktuelle Stand der Dinge ist auf der Homepage ersichtlich. Zurzeit herrscht Maskenpflicht im Gottesdienst. Eine Anmeldung ist zur Zeit nicht erforderlich.

Abschied von Hüseyin Aktülün

Am 15. April 2003 war der offizielle Arbeitsbeginn unseres Küsters Hüseyin Aktülün in der Ev. Kirchengemeinde Köln-Riehl – und am 1. Dezember 2021 findet sein offizieller Eintritt in den Ruhestand statt!



Wir sind froh und dankbar für 18 Jahre guter, vertrauensvoller und erfolgreicher Zusammenarbeit und wünschen Hüseyin Aktülün und seiner Frau alles erdenklich Gute und Gottes Segen!

In seinem Heimatland Türkei persönlicher Verfolgung immer wieder ausgesetzt ob seines kurdischen und alevitischen Hintergrundes, musste er das Land verlassen und stellt in Deutschland einen Asylantrag, der sogleich anerkannt wird. Sprachkurse, Praktika und die Suche nach neuer Arbeit folgen – das Leben muß neu geordnet werden.

Die erste Tätigkeit ist in der sozialen Jugendarbeit beim Kölner Verein gegen Rassismus: Er besucht inhaftierte Jugendliche in der JVA.

Seinem Eintreten für Gerechtigkeit (auch zwischen Mann und Frau), für Meinungsfreiheit, für Menschenrechte, für Glaubensfreiheit und seiner pazifistischen Grundhaltung bleibt er treu und lernt durch die Arbeit die örtliche Gefängnisfängerin kennen, über die er der Evangelischen Kirche näherkommt: nach Ausbildung zum Hausmeister und Haustechniker bewirbt er sich erfolgreich auf die Küsterstelle in Riehl und absolviert den großen Küsterlehrgang berufsbegleitend.

„In welchen Momenten haben Sie besondere Zufriedenheit und Freude bei der Arbeit erlebt?“

„Immer dann, wenn eine große Aufgabe gelungen war und durch eine volle Kirche und große Feiern in der Gemeinde belohnt wurde – z.B. in den Weihnachtsgottesdiensten, in den Senioren-Adventsfeiern, bei den Konfirmationen, bei den Heiligabend-Gottesdiensten mit Krippenspiel. Da bin ich vollkommen zufrieden nach Hause gekommen.“

Forts. Abschied von Hüseyin Aktülün

„Welche Arbeiten haben Sie besonders gerne gemacht?“

„Das kann ich nicht so genau sagen. Kleinere Reparaturen machen Spaß, und auch die Gartenarbeit. Die größeren Feste, wie gesagt. Viel Freude aber entstand, wenn im Team gearbeitet wurde und etwas Neues, Besseres daraus entstehen konnte – z.B. der Abriß der großen Wand in der Kirche damals 2003/ 2004, als die Gemeinde auf einmal das Fenster hinter der Wand zum ersten Mal sehen konnte! Klepzig, Rescheleit und ich haben das geschafft und Frau Charvet-Brandes hat eine leckere Mittagssuppe gekocht.“

... Perfekt für die Kirchengemeinde all' die Jahre, dass Freunde unseres Küsters zur Stelle waren, wenn es eng und schwierig wurde. Noch besser, einen Küster zu haben, der Kindern und Jugendlichen mit großer Freundlichkeit und Gelassenheit begegnete!

„Warum mögen Sie eigentlich Kinder so sehr?“

„Weil Kinder miteinander immer friedlich und freundlich sind. Wir wollen auch eine Welt ohne Krieg

und Haß, ohne Feindseligkeiten. Kinder sind nicht nationalistisch – sie sind offen und kennen keine religiösen Konflikte. Sie kennen auch keine Grenzen – Kinder sind also Hoffnungsträger – und die Zukunft!“

Seit der Eheanbahnung mit Köln-Niehl arbeitet Hüseyin Aktülün mit Marlies Reitingner zusammen, die die Nachfolge als Küsterin nicht nur an der Stephanuskirche, sondern auch für die zukünftige Gesamtgemeinde antritt. *„In dieser Zeit habe ich mit Frau Reitingner sehr gerne gearbeitet und von ihr viel gelernt. Genau wie ich von allen MitarbeiterInnen viel gelernt habe – allen KollegInnen bin ich dankbar!“*

Umbau der Gemeinde seit vielen Jahren, Bauphase und Verteilung der gemeindlichen Aktivitäten auf unterschiedliche Orte, immer mehr als ein Gottesdienst am Sonntag, dann die Pandemie-Zeit und die Bauphase in der Brehmstraße: all' das war auch sehr, sehr anstrengend und voller Verantwortung.

Lieben Dank an unseren Küster Hüseyin Aktülün! **Uwe Rescheleit**

Verstärkung im Pfarrteam durch Grit de Boer

Zum 01.12.21 werde ich die Gemeindegemeinschaft mit einer halben Stelle (hoffentlich!) bereichern. Das ist sozusagen das Bonbon für die Fusionierung der beiden Gemeinden Niehl und Riehl. Die Idee ist, dass ich diesen Abschied und den Neuanfang verstärkt begleite. Eine Aufgabe, die ich natürlich nur mit den Menschen der beiden ehemaligen Gemeinden zusammen anpacken kann und will.

Meine bisherigen Arbeitsschwerpunkte haben sich z.T. mit dem Thema Abschied und Neuorientierung befasst. So war ich lange Klinikseelsorgerin, dort habe ich hauptsächlich in der Onkologie und auf der Palliativstation gearbeitet und daraus das Thema Trauerbegleitung entwickelt. Danach war ich Leiterin der Bahnhofsmission in Bonn, anschließend dort Diakoniefarrerin im Kirchenkreis.

Abschied und Neubeginn habe ich privat wie beruflich auch erlebt, als unsere Familie 2003 von Ostwestfalen nach Bonn gezogen ist. Das erste Jahr habe ich dafür genutzt,



die Familie umzutopfen, zeitgleich habe ich zunächst nur ehrenamtlich die verschiedensten Aufgaben in der Kirchengemeinde Godesberg übernommen, bis ich den Landeskirchlichen Wechsel von Westfalen in die rheinische Kirche vollziehen konnte.

Persönlich habe ich Abschied nehmen und neu beginnen müssen, als mein Ehemann vor fünf Jahren starb. Aber auch das Heranwachsen unserer Kinder ist begleitet von Loslassen und sich neu finden in der Eltern-Kind-Beziehung. Die Kinder, zwei plus zwei, letztere hat mein Mann mitgebracht, sind alle erwachsen. Zu den schönsten Anfängen der letzten Jahre gehören die Geburten der Enkelkinder. Und die Erfahrung, wie wunderbar es ist, sie sich entwickeln und heranwachsen zu sehen.

So bin ich nun sehr gespannt auf die Niehl/Riehler Gemeinde. Ich habe schon schöne Erlebnisse bei Begegnungen und im Eröffnungsgottesdienst an Pfingsten gehabt, die meine Vorfreude auf Sie wachsen ließen.

Begrüßung Henrike Berg als neue Gemeindegemeinschaftssekretärin

Seit dem 1. August ist Henrike Berg die neue Gemeindegemeinschaftssekretärin der Evangelischen Kirchengemeinden Köln-Riehl und Köln-Niehl. Sie lebt seit 13 Jahren mit ihrer Familie in Riehl. Ihre Kinder wurden in der Stephanuskirche und der Petrikerkirche konfirmiert – der Jüngste gehört zum aktuellen Konfirmationsjahrgang 2022. Durch die Zusammenlegung der beiden Büros in das neue Gemeindezentrum in der Brehmstraße 4-6 wurde ein großer Schritt in Richtung Fusion der Gemeinden zum 1. Januar 2022 gegangen.

Sie erreichen Henrike Berg montags bis freitags von 9-12 Uhr te-

Vorstellung Anne Krick

Gewöhnlich tauche ich nur kurz im Impressum auf: Seit August 2012 stelle ich Texte und Fotos drei Mal im Jahr zu diesem gedruckten Gemeindebrief zusammen. Mein Name ist Anne Krick, Riehlerin seit 1999, ehemalige freie Journalistin,



Verliebt in Riehl

jetzt im Ruhestand, aber alles andere als ruhig: U.a. arbeite ich ehrenamtlich im Redaktionsteam von daheim-in-riehl.de mit, organisiere Kunstausstellungen im Veedel und schaffe selber kleine Kunstobjekte (www.facebook.com/anne.krick.15)



Foto: Sylvia Melcarak

lefonisch (02 21-76 63 33), per Email (koeln-riehl@ekir.de / koeln.niehl@ekir.de) oder persönlich vor Ort.

Abweichende Erreichbarkeiten entnehmen Sie bitte unserer Facebookseite www.facebook.com/evangelischinkoeln. **Henrike Berg**

Quirin Seifert: Neues Gesicht im Riehler Presbyterium

Seit unserem Zuzug nach Riehl vor 14 Jahren bin ich Mitglied der evangelischen Kirchengemeinde.



Ursprünglich aus München kommend leben meine Frau Anna und ich seit mittlerweile 21 Jahren in Köln. Nachdem ich mich vor 6 Jah-

Das Nachbarveedel entdecken

Für die meisten Mitglieder der neuen Gemeinde Niehl-Riehl ist das jeweils andere Veedel nicht gerade ‚Terra Inkognita‘, aber es gibt sicherlich noch viel Neues zu entdecken. An beiden Orten gibt es Bürgervereine, die sowohl Alteingesessenen als auch Neubürgern wertvolle Tipps zur Erkundung geben.

In Köln-Niehl ist es der Niehler Bürgerverein e.V. von 1948, der auf sei-

ren aus dem Berufsleben als Unternehmer zurückgezogen habe, um mich um unsere Kinder Johanna und Leopold zu kümmern, verspüre ich zunehmend das Bedürfnis, mich gesellschaftlich zu engagieren.

Durch den Konfirmationsunterricht unserer Tochter Johanna im Jahr 2019 und 2020 habe ich unsere Gemeinde und insbesondere Pfarrer Uwe Rescheleit näher kennengelernt und freue mich auf die Aufgaben im Presbyterium. Da ich aus dem Handwerk komme, hoffe ich meine Expertise in den kommenden Jahren einbringen zu können.

ner Internetseite den ‚Spaziergang durch Niehl‘ anbietet. Die 22 Stationen sind auf knapp 3 Kilometer Weg verteilt, eine durchaus machbare Fußwanderung. Zu finden ist der Kulturpfad unter www.niehler-buerger-verein.de/kulturpfad-niehl, dort gibt es natürlich auch einen Plan zum Ausdrucken.

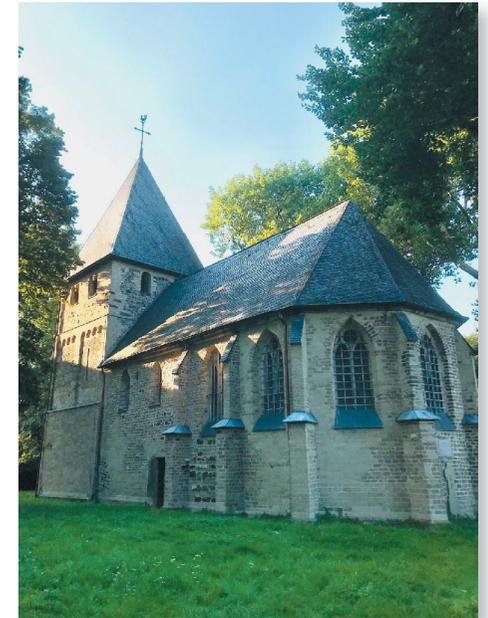
Wer Riehl entdecken möchte, der sollte auf der Webseite [Aus den Gemeinden](http://koeln.mit-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Forts. Das Nachbarveedel entdecken

vergnuegen.com vorbeischaauen.

Riehl, das ist ein eher gemächliches Veedel, wären da nicht Attraktionen wie der Zoo und die Flora, die Heerscharen anlocken. Neben den verschiedenen Stationen wird hier auch einladende Gastronomie inklusiver weiterführender Links beschrieben. Eine gute Ergänzung findet man unter www.stadt-koeln.de unter dem Stichwort ‚Rundgang durch Riehl‘.

Der ‚Rundgang mit Tiefgang, Ausgabe Riehl‘ der Stadt Köln ist zwar tendenziell für ältere Menschen konzipiert, bietet aber nützliche Highlights für alle Generationen. Die Printausgabe dieser Broschüre



liegt im Übrigen in der Stephanuskirche aus. **Herbert Reitinger**



Prädikant*in - ein besonderes Ehrenamt

Die Übersetzerin eines Integrationsbüros hält eine leidenschaftliche und kluge Predigt auf einer Saarbrücker Kanzel, die Abteilungsleiterin einer großen Bank führt den Trauerzug einer Beerdigung auf Melaten an, ein Lehrer spricht die Einsetzungsworte zum Abendmahl im Altenberger Dom. Die drei haben dreierlei gemeinsam: Sie sind keine Pfarrer*in, sie sind ordiniert, sie tragen den Talar.

Sie sind Prädikant*innen. Diese Aufgabe ist eine Besonderheit in der Vielfalt der Landeskirchen in Deutschland. Menschen, die nicht den akademischen Werdegang eines Theologiestudiums und der dann anschließenden kirchlicher Ausbildung für den Pfarrberuf gegangen sind, können in unserer Landeskirche durchaus alle Rechte der Gottesdienstgestaltung übertragen werden, also Verkündigung, Sakramentsausteilung, Amtshandlungen.

Natürlich müssen dazu entsprechende Kompetenzen erworben werden. Verbundenheit mit der Gemeinde ist wichtig. Dies befürwortet dann das Presbyterium.

Das Verständnis biblischer Texte als Grundlage evangelischer Predigt ist genauso wichtig wie das Feeling für die Liturgie und den Kirchoraum. Dies wird in Ausbildungskursen des Zentrums für Gemeinde und Kirchenentwicklung vermittelt. Schrittweise wird das eigene Gestalten von Gottesdiensten erprobt, unterstützt von dem Mentorat einer Pfarrer*in vor Ort. Learning by doing.

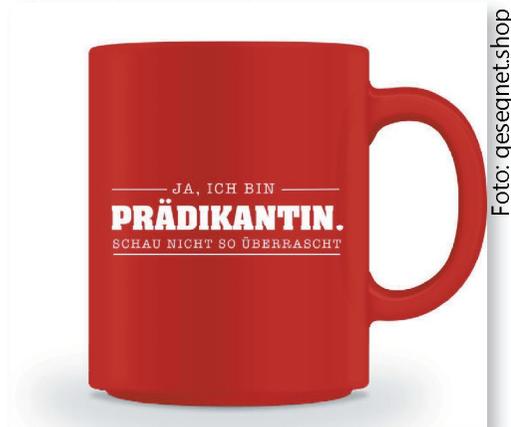


Foto: geseget.shop

Wer daran teilgenommen hat, wird nicht nur anschließend ordiniert und kann dann in seinem Kirchenkreis selbstständig und ehrenamtlich im Team der Pfarrer*innen mitarbeiten. Die Personen, die ich immer mal wieder als Mentor begleitet habe, waren immer be-

Forts. Prädikant*in - ein besonderes Ehrenamt

geistert von der Lerngemeinschaft der Kurse und von der Auseinandersetzung und Entwicklung mit den sehr persönlichen Fragen des Glaubens und der Bibel.

Prädikant*in zu werden, das lohnt sich. Auch für die Gemeinden. Denn die Gottesdienste gewinnen an Vielfalt und werden bunter durch die Stimmen aus anderen

Wer kommt mit zur Krippe?

Heiligabend soll es uns wieder gelingen: Wir möchten in der Petrikerche mit großen und kleinen Menschen einen Familiengottesdienst feiern. Ob wir drinnen oder draußen feiern, durch die Kirche laufen oder um sie herum..., das wissen wir jetzt noch nicht.

Aber wir möchten etwas Schönes für ALLE vorbereiten und brauchen große und kleine Mitspieler*innen und Helfer*innen.

Wenn Sie und/oder Ihre Kinder Lust dazu haben dabei zu sein, melden Sie sich bitte bei mechthild.koppe@ekir.de oder gabriele.goelz@ekir.de

Lebens- und Erfahrungswelten. Wenn sich in Niehl-Riehl jemand dafür interessieren würde, möchten wir das gerne unterstützen. Sprechen Sie das Pfarrteam gerne an oder schauen Sie auf die Homepage der Landeskirche:

gemeinde-kirchenentwicklung.ekir.de/thema/praedikanten/
Friedemann Knizia

Vielleicht können Sie auch ein Musikinstrument spielen? Draußen singt es sich viel leichter mit lautstarker Begleitung.

Wir freuen uns auf Sie und auf Euch! **Mechthild Koppe**



Kurz vor Schluss – Ende der Vorstellung

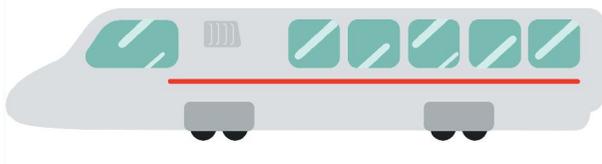
Dieser Tage komme ich ins Büro des Verwaltungsverbandes und platze mitten hinein in eine Hausführung für eine neue Mitarbeiterin. Die Geschäftsführerin reagiert spontan und stellt mich vor: „Das ist Herr Knizia, unser Troubleshooter“. Meine Person, als erster Eindruck meist über das Gesicht erahnbar, blieb hinter der FFP2 Maske verborgen. Aber welche Rolle ich spiele, war als (offenbar) wichtigste Information schon mal veröffentlicht: Troubleshooter, also einer, der Probleme identifiziert und sich um Lösungen bemüht.

Im Theater des antiken Griechenlands trugen die Schauspieler Masken. So blieb ihre Person verborgen und ihre Rolle konnte umso deutlicher wahrgenommen werden. Welche Rolle habe ich in den zwei Jahren in Niehl und zunehmend dann auch in Riehl gespielt?

Auf jeden Fall habe ich enttäuscht. Am Anfang war da der ganz normale und verständliche Wunsch, so etwas wie Tuchfühlung zur Person des Pfarrers zu erleben. In meinen Aufgaben musste ich mich konzen-

trieren auf Konzepte und Verfahrenswege für die Standortentwicklung Petrikirche und für die Fusion Niehl-Riehl. Für pastorale Kontakte blieb wenig Zeit und Raum. Aber dass durch die Pandemie diese zwei Jahre tatsächlich verschwunden sind hinter einer Maske, habe ich als für meine Aufgabe sehr erschwerend erlebt. Gemeinde als Distanzveranstaltung ist problematisch und enttäuschend.

Auf jeden Fall war ich ein Antreiber. Tempo halten, sonst fahren



wir zum 31.12.2021 nicht in den Zielbahnhof ein. Das waren zwei dicht getaktete und auch spannungsreiche Jahre. Die Akteure im Presbyterium und in den Arbeitskreisen haben sich einigermaßen gleichmäßig im fahrenden Zug verteilt: tatkräftig engagiert im Steuerstand der Lokomotive, interessiert beobachtend im Abteil, nervös im Bremserhäuschen. Das war anstrengend, aber nicht über-

Forts. Kurz vor Schluss – Ende der Vorstellung

raschend. So ist es immer, wenn es um Veränderungsprozesse geht.

Häufig war ich Experte und Strippenzieher, aber auch Solist. Die Entscheider im Vorstand des Kirchenverbandes Köln und Region, die SuperintendentInnen, die Personaldezernentin im Landeskirchenamt, sie mussten alle bedient werden mit Konzepten und Projektinformationen, die Chancen auf Akzeptanz und Unterstützung eröffnen könnten. Das braucht Strategie und eine klare Orientierung auf das Ergebnis. Das muss schnell gehen. Schneller als die Gremien Diskussionen meist arbeiten und entscheiden können. Und zwischen Ergebnisorientierung und Gremienbeteiligung klafft dann auch schon mal eine Lücke, die sich auf beiden Seiten nicht gut anfühlt.

Gerne wollte ich Kundschafter ins Neuland sein. Wenn im Januar das Modell des neuen Gemeindezentrums in Niehl vorgestellt wird, wenn Sie erste Kontakte und Begegnungen mit der neuen Pfarrerin Grit de Boer und der neuen Gemeinsekretärin Henrike Berg haben werden, dann werden Sie

mit Sicherheit ein Gefühl bekommen, dass das Neuland Niehl-Riehl eine gute Zukunft hat. Dann haben sich die zwei Jahre bei aller Anstrengung gelohnt. Auch für mich.

Herzlich zu danken habe ich Karin Skiba, die als Presbyteriumsvorsitzende immer wieder als Puffer und Vermittlerin mit großer Nervenstärke gefordert war, Uwe Rescheleit, der als Pfarrkollege meiner Übergangsrolle Platz und Vertrauen gegeben hat, Dr. Barbara Schulte, die mit ihrer Expertise uns alle sicher durch die Pandemiehygieneregeln lotst, Arthur Lingk, der als Projektsteuerer Begeisterung und Kompetenz fürs Projekt Petri Garten ausstrahlt und vielen Mitarbeiter*innen in der Verwaltung, die freundlich und zuverlässig die administrative Hintergrundarbeit erledigt haben.

Ich freue mich auf den Fusionsgottesdienst am 9. Januar 2022 in der Stephanuskirche. Dann warten noch einige Restaufgaben im Kirchenkreis auf mich, bis ich dann Ende Februar das Spiel in den Rollen beende und die Bühne verlassen werde – in den Ruhestand.

Friedemann Knizia

 **EVANGELISCH LEBEN
IN KÖLN UND REGION**

 **ESG** Verband der Evangelischen
Studierendengemeinden in Deutschland

REFORMATIONSFEIER 2021 WAS TRÄGT UNS IN KRISEN? ENTDECKUNGEN IM DIALOG

kirche-koeln.de

SONNTAG
31. OKTOBER 2021
18 UHR
TRINITATISKIRCHE
FILZENGRABEN 6
50676 KÖLN

EINTRITT FREI

Ansprache
Prof. Christiane Woopen

Liturgie
Stadtsuperintendent
Bernhard Seiger

Superintendent
Markus Zimmermann

Studierende aus der
Evangelischen
Studierendengemeinde
Köln

Chor
Chor der Evangelischen
Studierendengemeinde
Köln

Chorleitung
Joachim Geibel



DREIMAL BLEIBEN WIR NOCH WACH

Eine „igelige“ Weihnachtsgeschichte über Gastfreundschaft
von Alexandra Neumann (Text und Musik) & Felix Janosa/Mathias Kiefer (Arrangements)

Samstag, 4. Dezember 2021 – 11:00 Uhr
Öffentliche Generalprobe / Eintritt frei

Stephanuskirche
Brehmstraße 4-6
50735 Köln-Riehl

IMPRESSUM

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinden Köln-Niehl
und Köln-Riehl, Brehmstr. 4-6, 50735 Köln

Redaktion: Uwe Rescheleit (V.i.s.d.P.), Dorothee Agena, Henrike Berg, Brigitte Bläser, Grit de Boer, Friedemann Knizia, Mechthild Koppe, Anne Krick (Layout + Satz), Ursula Kutz, Lea Neuhäuser, Herbert Reitingen, Quirin Seifert, Karin Skiba, Niklas Wischerath

Gesamtherstellung: Lindner-Druck, Köln
Auflage: 4.000 Exemplare, die kostenlos verteilt werden.

Spenden zur Unterstützung unserer Aufgaben werden jederzeit gerne entgegengenommen:

Kirchengemeinde Köln-Niehl

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE05 3705 0198 1901 1733 59
BIC: COLSDE33XXX

Kirchengemeinde Köln-Riehl

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE85 3705 0198 1909 1937 22
BIC: COLSDE33XXX

IHR KONTAKT zu den Evangelischen Kirchengemeinden Köln-Niehl und Köln-Riehl

Stephanuskirche

Gemeindezentrum Riehl
Brehmstr. 4-6, 50735 Köln-Riehl

St. Anna-Kirche und Simeonsaal

Boltensternstraße 16 (SBK)

Pfarrer:

Uwe Rescheleit
Vorsitzender des Presbyteriums
Sprechstunde nach Vereinbarung
mobil 0177 41 94 783
uwe.rescheleit.1@ekir.de

Petrikirche

Schlenderhaner Str. 30-34,
50735 Köln-Niehl

Pfarrer:

Friedemann Knizia
Tel. 356 5264 12 oder 02266 8580
friedemann.knizia@ekir.de

Vorsitzende des Presbyteriums:

Karin Skiba
karin.skiba@ekir.de

Gemeindebüro:

Brehmstr. 4-6, 50735 Köln-Riehl
Henrike Berg

Tel. aufgrund technischer Probleme derzeit 76 63 33

koeln-niehl@ekir.de | koeln-riehl@ekir.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9–12 Uhr

Küster:

Hüseyin Aktülün
mobil 0176 24 50 47 00

Küsterin:

Marlies Reitingger
mobil 0162 366 5846
marlies.reitingger@ekir.de

Kirchenmusiker:

Gerhard de Buhr
An St. Katharinen 2, 50678 Köln
Tel. 31 34 61, mobil 0172 649 88 70

Mitarbeiterin Seniorenarbeit:

Dorothee Agena
Tel. 356 5264 11, 168 609 60
dorothee.agena@ekir.de

Kindergarten:

Kretzerstraße 9
Leitung: Susanne Schilling
Tel. 76 31 67

Besuchen Sie uns auch auf Instagram:



evangelischinkoeln

und auf Facebook:



@evangelischinkoeln

Aktuelles finden Sie jederzeit auf:
www.ev-kirche-niehl-riehl.de